

Tab. 2a: Korrekturen der Selektiven Biotopkartierung / Offenland

TK 25	Objekt-Nr.	Unter-Objekt-(U-Nr.)	Code/Flächen-% neu	Sonstige Änderungen/Hinweise (Hinweise zur Flächengröße sind nur für Punkt- und Linienobjekte, Angaben zur Breite nur für Linienobjekte erforderlich (Beschreibungshinweise klein dargestellt))
5345	Neu 001	0	GMY 100 %	Sonstige extensive Frischwiese = ca. 17.600 m ²
5345	Neu 002	0	GMY 95 %, GFY 5 %	Sonstige extensive Frischwiese mit kleinteilig eingestreutem sonstigem Feuchtgrünland und Feuchten Hochstauden = 19.200 m ²
5345	U 085	1	GMY 100 % (alt: GB 100 %, GFS 0 %)	Gut ausgeprägte magere Frischwiesen auf hängigem Gelände in nordwestlicher Exposition Flächengröße ges. = 1.728 m ²
5345	F 020	0	Keine Änderung	Offene Felsbildung = ca. 8.040 m ² Imposante Felsbildung in westlicher Exposition
5345	U 014	1	GMY 85 %, GFY 13 %, LFS 2 % (alt: GFY 95%, GB 0%, GFF 3%, LFS 2%)	Sonstige extensive Frischwiese, sonstiges Feuchtgrünland, Hochstaudenflur sumpfiger Standorte / jedoch keine Bergwiese Artenreicher Wiesenabschnitt mit vor allem frischen Bereichen, die zum Teil in sonstiges Feuchtgrünland übergehen. Im Randbereich zur Straße geht das Feuchtgrünland kleinräumig in eine Hochstaudenflur sumpfiger Standorte über. Hier finden sich Anklänge einer Nasswiese.
5345	F 19	0	Keine Änderung	Offene Block- und Geröllhalde u. offene Felsbildung in östlicher Exposition = 5.400 m ² Die Offene Block- und Geröllhalde weist kleinflächig das Moos <i>Racomitrium lanuginosum</i> auf. Neben weiteren Moosen ist der Bewuchs spärlich ausgebildet. Der Gehölzaufwuchs beschränkt sich überwiegend auf die Randbereiche
5345	Neu 03	0	YF 100%	Offene Felsbildung mit Westexposition = 1.100 m ² Steile, markante ungefähr 40 m hohe offene Felsbildung am Löwenkopf im Bereich des ansonsten gehölzbeeinflussten Hauptfelsens. Neben verschiedenen Moosen und Flechten ist der Nordische Streifenfarn hervorzuheben, der durch mehrere Exemplare vertreten ist. Dazu kommen Fragmente von Pioniervegetation im Bereich der Felsköpfe.
5345	F 030	0	GFY 5 %, GMY 95 % (alt: GFY 55%, GMY 45%)	Sonstige extensive Frischwiese mit geringem Anteilen an Feuchtgrünland = 6.740 m ² 1 TF. Zusammen 3 TF = 14.000 m ²
5345	F 031	0	Keine Änderung	Geänderte Flächengröße = 13.600 m ²
5345	U 020	0	GFS 100 %, FBM 0 % (alt: GFY 55%, GMY 45%)	Der Standort und die Abgrenzung der Bergwiese ist offensichtlich falsch – es handelt sich um sonstiges Feuchtgrünland / oberhalb eines Weges befindet sich am Nordhang außerhalb des FFH-Gebietes eine gut repräsentierte Bergwiese.

TK 25	Objekt-Nr.	Unter-Objekt-(U-Nr.)	Code/Flächen-% neu	Sonstige Änderungen/Hinweise (Hinweise zur Flächengröße sind nur für Punkt- und Linienobjekte, Angaben zur Breite nur für Linienobjekte erforderlich (Beschreibungshinweise klein dargestellt))
5345	U 025	0	GFS 90 %, GB 10 %, FBM 0 % (alt: GFS 80%, GB 20%, FBM 0 %)	Keine Änderung der Biotoptypenbezeichnung, geänderter prozentualer Anteil der jeweiligen Biotoptypen
5345	neu 04	0	GFS 60 %, GB 30 %, FBM 0 %, MNG 5 %	Talwiesen der schwarzen Pockau von Ost nach West gerichtet. Die Wiesen werden noch extensiv genutzt. Die Bergwiese ist eng verzahnt mit Nasswiesen, Großseggenriedern, und Kleinseggenriedern sowie mit Binsen, Waldsimen und Schachtelhalmsumpf. Der Bergwiesenanteil ist von unterschiedlich guter bis mäßiger Qualität. Flächengröße = 63.820 m²
5345	U 248	0	Keine Änderung	Biotoptyp unverändert jedoch geringere Flächengröße = 9.240 m²
5345	U 082	0	GB 30 %, GFS 30 %, RB 0%, MNB 37%, FQN 3 % (alt: GB 30 %, GFS 30 %, RB 20%, MNB 10%, SKA 5 %, FQN 3 %, GFF 2 %)	Geänderte Biotoptypenzusammensetzung und geänderter prozentualer Anteil der jeweiligen Biotoptypen / Flächengröße = 29.820 m² Nach Westen zur Hütstattmühle hin exponierte Bergwiese am N-Rand des Kriegswaldes. Die Wiese ist stark strukturiert, dem Relief folgend, Abschnitte nur kleinräumig eingestreutem Borsgrasrasen und Nasswiese, mit Elementen der Flutrasen, Quellfluren, Kleinseggenrieder, gehen ineinander über. Im SW der Fläche ein verlandeter Teiche, der mit Wasserhahnenfuß und Flutschwaden zugewachsen und an den ehemaligen Ufer mit Seggen bestanden ist.
5345	U 372	0	GB 30 %, GFS 50 %, MNG 20% (alt: GB 93 %, GFS 3 %)	Bergwiese im Brachestadium verzahnt mit eingestreuten Nasswiesen und Großseggenriedern / Flächengröße 28.559 m² Zur Pockau hin tritt bereits starke Dominanz der Zittergrassegge auf und zum Waldrand wird der Bergwiesenbestand bereits durch einwandernde Saumarten gestört.
5345	F 068	0	Löschen	löschen

TK 25	Objekt-Nr.	Unter-Objekt-(U-Nr.)	Code/Flächen-% neu	Sonstige Änderungen/Hinweise (Hinweise zur Flächengröße sind nur für Punkt- und Linienobjekte, Angaben zur Breite nur für Linienobjekte erforderlich (Beschreibungshinweise klein dargestellt))
5345	U 074	0	FBM 50 %, YF 20 %, MNG 25 %, YT 0 %, MNK 0 %, MH 0 %, FQN 0 %, HZ 5 % <i>(alt: FBM 50 %, GB 20 %, GFS 20 %, YF 10 %, MNG 10 %, YT 0 %, MNK 0 %, MH 0 %, FQN 0 %)</i>	<p>Geänderte Biotoptypen und geänderter Flächenanteil bei gleichbleibenden Biotoptypen. Erheblich geringere Flächengröße =</p> <p>Im Anschluss an das NSG Schwarzwassertal geht die Schwarze Pockau von einem bewaldeten, zerklüfteten Kerbsohlental in eine Talaufweitung mit strukturierenden Offenlandvegetation über. Es wechseln kleinräumig vorkommende Zwergstrauchheiden zu vernässten teilweise moorigen Stellen mit Großseggenriedern und Wollgrasbeständen mit Sphagnenbildung. Kleinräumiges Vorkommen an Zittergrasseggendominanz. Vegetationselemente sind stark miteinander verzahnt. Zuordnung zu einzelnen Erfassungseinheiten schwierig. Die Fläche liegt östlich der Pockau. Sie erstreckt sich linear in Richtung südost mit Einbezug des Stollens und der offenen Felswand. Der Bereich ist etwa um 1965 durch einen geplanten Talsperrenbau gerodet worden. Durch Quellen und Sickerwasser entstandene Sickerwasser entstandenen Biotop für Lurche und Kriechtiere. In der Nähe befindet sich ein Stollenrundloch. Die schwarze Pockau selbst hat in diesem Abschnitt Wildbachcharakter, ist jedoch streckenweise leicht begradigt und teilweise an den Ufern leicht verbaut.</p>
5345	neu 05	0	MNG 100 %	Kleinräumig vorkommendes Großseggenried, das durch Carex gracilis gebildet wird./ Flächengröße 3.700 m²
5345	neu 06	0	MHZ 60 %, MN 40 %	Linear entlang des Königshaubächels kleinräumig vorkommendes Übergangsmoor mit randlich umschließendem Niedermoor Flächengröße = 9.263 m²
5345	U 333	0	Keine Änderung	Verbrachte Bergwiese, die bereits stark durch Rasenschmiele gekennzeichnet wird und im Begriff ist zunehmend zu verarmen. Geänderte Flächengröße = 7.914 m²

TK 25	Objekt-Nr.	Unter-Objekt-(U-Nr.)	Code/Flächen-% neu	Sonstige Änderungen/Hinweise (Hinweise zur Flächengröße sind nur für Punkt- und Linienobjekte, Angaben zur Breite nur für Linienobjekte erforderlich (Beschreibungshinweise klein dargestellt))
5345	F093	0	MHZ 65 %, MNG10 %, RB 25 % <i>(alt: MHZ 80 %, GB 10 %, MNG 10 %)</i>	<p>Biotoptypen in geänderter Zusammensetzung und prozentual geänderten Flächenanteilen / Flächengröße 12.396 m²</p> <p>Vom Moor-Wollgras dominiertes Übergangsmoor im bachbegleitenden dOffenland entlang der Schwarzen Pockau. der fast ebene bzw. leicht nach südost geneigte Moorbereich grenzt im Osten bis an linear vorkommende Zittergrasdominanzen. Ausgeprägtes Bulten-Schlenkenmosaik vornehmlich aus Wollgras. Die meist wassergefüllten Schlenken sind von Sphagnen-Polstern bedeckt. Je nach Kleinrelief einige sehr nasse und quellige Bereiche. Deutlicher Vegetationswechsel zum umgebenden mineralischen Umland, das durch Draht- und Rasenschmiele und durch Großseggenrieder geprägt ist. Am Westrand zieht sich auf etwas höher gelegenen Flächen mit leichter Hangneigung ein Streifen von Borstgrasrasen entlang. Das Moor wie auch der Borstgrasrasen ist gehölzfrei. Im Vergleich zum umgebenden Offenland, insbesondere zu den südlich angrenzenden Seggenriedern hebt sich deutlich der Moorcharakter (Bulten-Schlenken-Mosaik) von dem übrigen Offenland ab.</p>
5345	F 095	0	MHZ 65 %, MN 30 %, RB 5 % GB 0 % <i>(alt: MHZ 85 %, MNK 15 %)</i>	<p>Biotoptypen in geänderter Zusammensetzung und prozentual geänderten Flächenanteilen / Flächengröße 80.320 m²</p> <p>Schwach nach Osten geneigte und ganz von Wald umgebene, jedoch gehölzfreie Übergangsmoorfläche. Von mehreren bis zu 1,20 m tiefen Gräben mit steinigem Bach- bzw. Grabenbett durchzogen. Oberflächenrelief im Zentrum mit deutlich ausgeprägtem Bulten-Schlenken-Relief und leichter Wölbung. Massenhaftes Vorkommen von Moor-Wollgras. In Schlenken und alten Fahrspuren Torfmoospolster. In nassen Stellen und in Grabennähe (wasserzügige Gräben) daher in diesen Bereichen Ausbildung von Großseggenriedern und Übergangsstadien zur Nasswiese. Randliches Vorkommen von feuchten Borstgrasrasen und einer Bergwiesenbrache mit Arnikabeständen. Im Bereich der Hauptentwässerungsgräben deutlich mineralischer Einfluss erkennbar. Hier dominiert Rasenschmiele und Zittergrassegge. Bei wasserzügigem Abfluss über Teilflächen tritt der Übergang zu Niedermoor und Draht- und Rasenschmielendominanzen deutlich hervor.</p>

TK 25	Objekt-Nr.	Unter-Objekt-(U-Nr.)	Code/Flächen-% neu	Sonstige Änderungen/Hinweise (Hinweise zur Flächengröße sind nur für Punkt- und Linienobjekte, Angaben zur Breite nur für Linienobjekte erforderlich (Beschreibungshinweise klein dargestellt))
5345	F 097	0	MNG 70 %, RB 6 % GFS 4 %, MNK 20 % (alt: MHK 40 %, GB 20 %, GFF 20 %, GFS 20 %)	Biotoptypen in geänderter Zusammensetzung und prozentual geänderten Flächenanteilen. Flächengröße = 15.570 m ² Hochwertige Sumpf- und Feuchthflächen im Bereich des Unterlaufs des Kroatenbaches sowie der Einmündung des Kroatenbaches in die Schwarze Pockau. Je nach Wasser- und Nährstoffhaushalt unterschiedliche Vegetationsausprägungen verschiedener Pflanzengesellschaften, größtenteils Seggenrieder mit eingestreutem Borstgrasrasen und Nasswiesenfragmenten. Diese hochwertigen Offenlandbereiche grenzen an Rasenschmielen- und Zittergrasseggendominanzen an. Stellenweise steht oberflächlich das Wasser an und teilweise ist das Gelände wasserzünftig und quellig.
5345	neu 07	0	GB 100 %	Kleinräumiges Restvorkommen einer Bergwiesenbrache mit Tendenz zu verarmen. Starke Rasenschmielen- und Bäurwurzdominanz.
5445	U 563	0	Keine Änderung	Geänderte Flächengröße = 25.980 m ²
5445	Neu 08	0	MNG 90 %, MNB 10 %, GFS 10 %	Großseggenried mit Dominanz von Carex gracilis und binsenreichem Sumpf mit randlichem Dominanzvorkommen der Zittergrassegge / Flächengröße = 11.460 m ²
5445	U 561	0	MNG 30 %, GFS 70 % (alt: GB 50 %, GFS 50 %)	Geänderte Biotoptypen und geänderte Biotoptypenzusammensetzung / Flächengröße = 13.810 m ²
5445	U 560	0	löschen	löschen
5445	U 558	0	GB 100 % (alt: GB 40 %, GFS 60 %)	Geänderter Biotoptyp Nach SO exponierte Bergwiese westlich der Schwarzen Pockau. Die Wiese ist stark durch Rasenschmiele dominiert, daher ist ihr Wert herabgesetzt. Doch kommen noch mehrere Arten der Bergwiese vor, wenngleich in geringer Mächtigkeit.
5445	U 559	0	GFS 100 % (alt: GB 40 %, GFS 60 %)	Geänderte Biotoptypenzusammensetzung

TK 25	Objekt-Nr.	Unter-Objekt-(U-Nr.)	Code/Flächen-% neu	Sonstige Änderungen/Hinweise (Hinweise zur Flächengröße sind nur für Punkt- und Linienobjekte, Angaben zur Breite nur für Linienobjekte erforderlich (Beschreibungshinweise klein dargestellt))
5445	U 506	0	MNG 50 %, MNK 20 %, GFY 20%, GB 10%, RB 0 % <i>(alt: GMY 73%, GFY 20%, GB 7%,)</i>	Geänderte Biotoptypen und Biotoptypenzusammensetzung / Flächengröße = Bergwiesenrest mit starker Dominanz von Rasenschmiele auf erhöhten Flächen entlang der S 216 und Bergwiesenbestand im Bereich Reitzenhain „Güst“, der etwas bessere Artenausstattung aufweist. Die Wiese an der S 216 zeigt bereits deutliche Verarmungstendenz. Neben diesen Bergwiesen kommen im Kern der Talsohle Groß- und Kleinseggenrieder vor, die vor allem durch Carex gracilis, Carex rostrata und Carex nigra gebildet werden. Randlich kommen insbesondere zur Schwarzen Pockau Zittergrasseggendominanzen vor. In Richtung S 216 dominieren Rasenschmielenbestände in die kleinräumig ein Borstgrasrasen eingestreut ist. Im Bereich von Reitzenhain „Güst“ wechseln Groß und Kleinseggenrieder mit Zittergrasseggendbeständen und Rasenschmielenbeständen ab. An einer Stelle hebt sich von der Umgebung ein Übergangs- bzw. Zwischenmoor ab.
5445	U 641	0	GB 100 %	Geänderte Flächengröße = Noch relativ gut repräsentierte Bergwiesen in einem zusammenhängenden Komplex. Sie weisen jedoch eine unterschiedliche Bewirtschaftungsintensität auf, so dass das Arteninventar stark schwankt.